

Anthocharis cethura-deserti Edwards in California.

Von A. T. Urban, Los Angeles, California.

In der Sitzung der Lorquin Entomological Society of Los Angeles im Februar 1936 kam die Vererblichkeit gewisser Tendenzen in manchen Insektenarten zur Sprache. Wir hatten damals auf Veranlassung unseres Vorsitzenden einen Professor des California Institutes of Technology in Pasadena als Ehrengast eingeladen, der in vorzüglicher Weise das Vorkommen vererblicher Eigenschaften unter den Insekten erklärte. Den Anlaß zu dieser Einladung gab der Bericht eines unserer Mitglieder, daß er im vergangenen Jahre, im März 1935, an einer Stelle nahe der Einöde Valjeremo im Antelope Tale am Rande der Mojava Wüste eine größere Anzahl der seltenen Form *deserti* von *Anthocharis cethura* Felder gefangen habe. *A. cethura* selbst ist schon an und für sich kein allzu häufiger Falter und diese Nachricht verursachte natürlich eine kleine Ueberraschung. Nach gründlicher Aussprache über dieses Thema ersuchte der Vorsitzende die Mitglieder auf die bezeichnete Stelle zu gehen, um zu erkunden, in welchem Prozentverhältnisse diese Form *deserti* zur gewöhnlichen *cethura* stehe und dann in der nächsten Sitzung zu berichten. Der Falter fliegt, falls der Winter nicht allzu kalt ist, bereits Ende Februar und erreicht seinen Höhepunkt etwa Mitte März. Auch ich fuhr dort hin und zwar am 21. März 1936. Valjeremo liegt genau 80 Meilen entfernt von meinem Heim, und kann man es trotz vieler scharfer Biegungen der Landstraße, die aber betonierte und asphaltiert ist und durchs Mint Canyon über die Sierra Madre führt, in 2 Stunden gemütlich erreichen. Dort angekommen, um etwa 10 Uhr morgens, fand ich bereits ein Mitglied des Vereines, einen Lehrer der Hochschule in Laguna Beach, vor, eifrig beim Fangen. Gemeinsam suchten wir nun das Gelände ab und nach mehrstündiger Arbeit wollten wir uns das Ergebnis übersehen. Der Erfolg war, soweit es sich um *deserti* handelte, gleich Null. Nicht ein Stück wurde gefunden. Dagegen hatte ich eine größere Anzahl anderer Falter und zwar 5 Stück *Anth. cethura* 4 ♂ 1 ♀, 23 *Euchloë creusa=lotta* Beutemüller meistens ♂♂, 28 Stück *Anthocharis sara=reakirti* Edw. 22 ♂ 6 ♀, 8 Stück *Apodemia mormo=virgulti* Behr, einige *Pieris beekeri* Edw., *Pieris sisymbri* Bsd., *Attilides halesus* Cramer, *Callophrys dumetorum=perplexa* B. & Benj. die man fast nie bekommen kann und ein Stück, jedoch sehr stark abgeflogen, der großen und sehr gesuchten *Hesperiidae* *Megathemus yucca=navajo* Skimer, deren Larve im Stamme der herrlichen Yuccapflanze bohrt.

Wir konnten also in der nächsten Sitzung nur eine negative Antwort geben. Ich nahm mir aber damals vor, im nächsten Jahre, also März 1937, nochmals auf diese seltene Art Jagd zu machen. Der Winter 1936/37 war hier ausnahmsweise sehr kalt, mit viel Regen und ganz abnormalen Frösten. Viele Citrusanpflanzungen

hatten darunter schwer gelitten. Ich vermutete daher, daß die Schlüpfzeit vieler Frühlingsfalter etwa 2—3 Wochen hinausgeschoben sein dürfte und diese Annahme fand ich auch vollauf bestätigt. Am 20. März 1937 fuhr ich also mit meinem 12 jährigen Jungen, der nebenbei erwähnt ein ganz tüchtiger und verlässlicher Reisebegleiter ist, wieder nach Valyermo. Auf dem Wege durch die kleine Ortschaft Little Rock, bereits am Rande des Antelope Tales, bemerkte ich, daß die großen Bartlett Birnen Anpflanzungen noch garnicht in Blüte standen, was im vorigen Jahre am 21. März bereits der Fall war. Meines Erachtens waren die Blütenknospen wenigstens 2 Wochen im Rückstand. Ich versprach mir daher nicht viel Aussicht auf Erfolg. Nichtsdestoweniger fuhr ich weiter und als ich an meinem Bestimmungsorte ankam, bemerkte ich zu meiner Freude einen Falter am Auto vorbeifliegen. Also sie fliegen. Welche Freude das auslöste. Den Wagen lenkte ich sofort in eine der berühmten Wüsten „fahrstraßen“ von denen man gewöhnlich nichts weiter sehen kann als eine Wagenspur eines Beherzten, der da versuchte irgendwo durch zu kommen. In vielen Fällen fährt man da einfach auf gut Glück. Wir begaben uns sofort in das am meisten aussichtsreiche Gelände, einem unregelmäßigen Tafellande, das mit gerollten Granitsteinen von verschiedener Größe besät war, dazwischen hartgebackener Sand und kleines spärliches Gestrüpp in der Höhe von $\frac{1}{2}$ bis 1 m. Die kleinen Sträucher stehen meistens alleine, also nicht dicht zusammen und darunter blühen, geschützt vor der heißen Sonne, schüchtern hie und da wenige typische Wüstenblumen, kurzstielig, die infolge des spärlichen Regenfalles nur eine kurze Lebensdauer haben und im Sommer gänzlich verdorren. Dies ist die Heimat von *cethura*. Es dauerte auch nicht lange und ich sah einige Falter erratisch dahinfliegen vom leichten Winde getragen, der hier fast stets mehr oder weniger weht. Der Fang ist nicht schwer, besonders wenn eine Wolke die Sonne auf einige Minuten verdunkeln sollte. Sie setzen sich sofort nieder. In Kürze hatte ich etwa 1 Dtzd. *cethura*, aber keine *deserti*; ich fing weiter und plötzlich glaubte ich ein Stück ohne die orangengelben Spitzen gesehen zu haben und richtig es glückte mir, das erste Stück zu erbeuten. Weiter ging es und in weniger als 3 Stunden hatte ich 36 Stück *cethura*, darunter 4 schöne *deserti*, natürlich alles ♀♀, da diese Form im ♂ nicht vorkommt. 3 Stück davon hatten die charakteristischen gelben statt orange Ecken und ein Stück hatte überhaupt keine Färbung, also das seltenste Stück. Diese Form *deserti* scheint daher dort heimisch zu sein, obwohl letztes Jahr scheinbar keine zu finden waren. Klimatische Verhältnisse spielen also hier die Rolle, da *deserti*, wie schon der Name sagt, nur in trockenen, Halbwüsten=Gegenden vorkommt. In der Sitzung vom 26. März 1937 wurde hierüber Bericht erstattet. Von den übrigen Faltern, die letztes Jahr um diese Zeit flogen, war gar nichts zu sehen, Flugzeit also verzögert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Urban A. T.

Artikel/Article: [Anthocharis cethura-deserti Edwards in California. 126-127](#)